

Die zweigeteilte imperialistische Welt der Terroristen und Anti-Terroristen

Joseph Massad, middleeasteye.net, 17.09.21

Die Zuschreibung der Definition „Terrorist“ ist die rhetorische Strategie der Imperialisten, um ihre „legitime“ staatliche Gewalt vom „Terrorismus“ des antiimperialistischen Widerstands abzugrenzen.

Die Geschichte des Begriffs „Terrorist“ in Palästina seit den 1930er Jahren ist sehr anschaulich. Der frühe palästinensische Widerstand unter der britischen Kolonialherrschaft bestand vor allem darin, Rechtsmittel bei den Briten einzulegen, die Bevölkerung gegen den Verkauf von Land an die Zionisten zu mobilisieren und an internationale Akteure zu appellieren, bei der Erlangung der nationalen Unabhängigkeit zu helfen.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben die USA die Welt in Terroristen und Anti-Terroristen aufgeteilt. Während der Begriff „Terrorismus“ nicht neu ist und auf die Französische Revolution zurückgeht, hat der 2001 von den USA begonnene „Krieg gegen den Terror“ daraus eine westliche Obsession gemacht.

Nachdem seit dem 16. Jahrhundert Kolonialkriege im Namen der Bekämpfung der „Barbarei“ und des „Heidentums“ der Nichteuropäer geführt wurden, hat der neue Feldzug gegen den Terror der „Barbarei“ einen neuen Namen gegeben. In den offiziellen Begründungen und in der Berichterstattung der westlichen Mainstream-Presse wurde der Krieg mit der Behauptung gerechtfertigt, der Irak verfüge über Massenvernichtungswaffen und sei an den Anschlägen vom 11. September 2001 beteiligt gewesen, sowie mit der absurden Behauptung, die US-Kriege dienten dazu, nicht-weißen Völkern, die unter despotischer Herrschaft leben, Demokratie zu bringen.

In der vergangenen Woche wurden neue US-Dokumente veröffentlicht, die auf eine angebliche iranische Beteiligung an den Anschlägen vom 11. September 2001 hinweisen sollen, als Vorbereitung für eine weitere US-Aggression gegen dieses Land. Die US-Strategen sind sich darüber im Klaren, dass weder der Irak noch der Iran eine Rolle bei den Attentaten vom 11. September 2001 spielten, außer dass die Anschläge vom 11. September 2001 den USA Vorwände für einen Krieg lieferten, die für die westliche Öffentlichkeit bestimmt waren. Die US-Strategen wissen auch, dass die Ziele der US-Kriege die imperiale wirtschaftliche Ausplünderung und militärische Vorherrschaft sind, die sie „Demokratie“ nennen. Dies unterscheidet sich nicht von den Motiven derjenigen, die in den vergangenen fünf

Jahrhunderten die europäischen Kolonialkriege angezettelt haben, bei denen sie sich völlig darüber bewusst waren, dass sie im Interesse der wirtschaftlichen Ausbeutung und des Profits geführt wurden, die sie „Zivilisation“ nannten.

Stärker ausgeprägter Stammbaum

In der imperialen Politik des Nahen Ostens und insbesondere in der Siedlerkolonialpolitik Palästinas und Algeriens hat der Terrorismus einen ausgefeilteren Stammbaum, der für den Krieg der USA gegen den Terror eine wichtige Rolle spielt.

Während der Film *Die Schlacht von Algier*, der die französische Barbarei bei der Niederschlagung der algerischen antikolonialen Revolutionäre zeigt, seit seiner Entstehung in den 1960er Jahren ein Lieblingsfilm von Antikolonialisten in aller Welt ist, nutzte das US-Verteidigungsministerium den Film nach 2001 als Schulungsvideo für seine Militärstrategen zur Unterdrückung antikolonialer Gewalt. Diese wurde als „Terrorismus“ definiert. (1)

Die zionistischen Kolonisten begannen damals, neue Methoden zur Unterdrückung des palästinensischen Widerstands einzusetzen, darunter die Sprengung von Cafés mit Granaten, z. B. in Jerusalem am 17. März 1937

Aus Israel teilte der israelische Premierminister Ariel Sharon, der gerade die zweite palästinensische Intifada unterdrückte, den Amerikanern nur wenige Tage nach den Ereignissen des 11. September mit, dass „jeder seinen eigenen bin Laden“ habe. „Arafat ist unser bin Laden“. Die israelische Erfahrung mit der anhaltenden Unterdrückung des einheimischen palästinensischen Widerstands wurde zu einem wichtigen Vorbild für den Krieg der USA gegen den Terror.

Die Geschichte des Begriffs „Terrorist“ in Palästina seit den 1930er Jahren ist in dieser Hinsicht sehr anschaulich. Der frühe palästinensische Widerstand unter der britischen Kolonialherrschaft bestand vor allem darin, Rechtsmittel bei den Briten einzulegen, die Bevölkerung gegen den Verkauf von Land an die Zionisten zu mobilisieren und an internationale Akteure zu appellieren, bei der Erlangung der nationalen Unabhängigkeit zu helfen.

Da sich dies als unwirksam erwies, brach 1935 der palästinensische Widerstand der Bauern aus und entwickelte sich zu einer regelrechten Revolte, die von 1936 bis 1939 andauerte. Der Aufstand umfasste Streiks, Demonstrationen und Guerilla-Aktionen gegen die Briten und die zionistischen Kolonialsiedler. Die Briten bezeichneten den Guerillakrieg als „Terrorismus“ und unterdrückten ihn mit massiven Militäraktionen, einschließlich der erneuten Invasion des Landes, bei der fast 9.000 Palästinenser getötet und etwa 30.000 verwundet wurden, Dutzende ins Exil gingen und mehr als 100 palästinensische Revolutionäre hingerichtet wurden.

Die Briten organisierten gemeinsame britisch-zionistische Todesschwadronen (bekannt als „Special Night Squads“), die nachts palästinensische Dörfer angriffen und eine unbekannte Zahl von Palästinensern erschossen und töteten.(2)

Zionistischer Terrorismus

Die zionistischen Kolonisten begannen damals, neue Methoden zur Unterdrückung des palästinensischen Widerstands einzusetzen, darunter die Sprengung von Cafés mit Granaten (z. B. in Jerusalem am 17. März 1937) und das Legen von Minen mit elektrischem Zeitzündler auf belebten Marktplätzen, die von den Zionisten erstmals am 6. Juli 1938 gegen Palästinenser in Haifa eingesetzt wurden. Als die Briten nach der Niederschlagung des palästinensischen Aufstands ihre Unterstützung für das zionistische Projekt einschränken mussten, wandten sich die zionistischen Angriffe gegen sie.(3)

Zu den zionistischen Reaktionen gehörten die Sprengung eines Schiffes in Haifa im November 1940, bei der 242 jüdische Flüchtlinge und eine Reihe britischer Polizisten getötet wurden, die Ermordung britischer Regierungsbeamter, die Geiselnahme britischer Staatsbürger, die Sprengung von Regierungsbüros, bei der Angestellte und Zivilisten getötet wurden, die Sprengung der britischen Botschaft in Rom (1946), die Auspeitschung und Ermordung gefangener britischer Soldaten und die Versendung von Brief- und Paketbomben an britische Politiker in London, um nur einiges zu nennen.

Menachem Begin, der spätere Ministerpräsident Israels, war der Kopf hinter einer Reihe dieser Anschläge. Begin war nicht davon überzeugt, dass es sich bei den Aktionen seiner Gruppe und anderer zionistischer Kolonisten um „Terrorismus“ handelte. Nach dem Massaker seiner Gruppe an Hunderten von Palästinensern in dem Dorf Deir Yassin im April 1948 war sein Name zum Synonym für Terrorismus geworden. Unter anderem Albert Einstein und Hannah Arendt bezeichneten Begins Gruppe nicht nur als „eine terroristische, rechtsgerichtete, chauvinistische Organisation“, sondern als „eng verwandt mit ... den nationalsozialistischen und faschistischen Parteien“.(4)

In seiner Autobiographie von 1951 grenzt Begin seine Gruppe vom Terrorismus ab. Er war klug genug, um zu erkennen, dass „Terrorismus“ kein objektiver Begriff ist, auf den sich alle Parteien einigen können, sondern vielmehr eine rhetorische Strategie, die von ungleichen Gegnern zu politischen Zwecken eingesetzt wird: „Das Wort *Terror* wurde zur Definition der Handlungen von Revolutionären oder Konterrevolutionären, von Kämpfern für die Freiheit und Unterdrückern. Es kommt darauf an, wer den Begriff benutzt.“(5)

Begin spricht hier vom zionistischen Terrorismus gegen die Briten, nicht gegen die Palästinenser. Die zionistische Gewalt gegen die Palästinenser wurde eher als Kampf der europäisch-jüdischen Zivilisation gegen die primitive, einheimische palästinensische Barbarei gesehen. David Ben-Gurion war in dieser Frage eindeutig, als er darauf bestand, dass „wir keine Araber sind und andere uns mit anderen Maßstäben messen... unsere Kriegsinstrumente sind anders als die der Araber“.

Nüchterne Einschätzungen

Doch Ben-Gurion verstand die Natur des palästinensischen Widerstands gegen den zionistischen Siedlerkolonialismus sehr gut: „Wenn ich ein arabischer Führer wäre, würde ich mich niemals mit Israel arrangieren. Das ist ganz natürlich; wir haben ihr Land eingenommen. Sicher, Gott hat es uns versprochen, aber was bedeutet das schon für sie? Unser Gott ist nicht der ihre. Wir kommen aus Israel, das stimmt, aber das ist zweitausend Jahre her, und was geht das sie an? Es hat Antisemitismus

gegeben, die Nazis, Hitler, Auschwitz, aber war das ihre Schuld? Sie sehen nur eines: Wir sind gekommen und haben ihr Land gestohlen. Warum sollten sie das akzeptieren?“

Ben-Gurions Verständnis des palästinensischen Widerstands wurde von Vladimir Jabotinsky geteilt, dem Begründer des zionistischen Revisionismus, dem auch Begin angehörte. Auch er betonte, dass „jedes einheimische Volk - egal, ob es zivilisiert oder wild ist - sein Land als seine nationale Heimat ansieht, über die sie immer die unbeschränkten Herren sein werden. Sie werden nicht freiwillig zulassen, dass sie einen neuen Herrn, oder auch nur einen neuen Partner bekommen. Und so ist es auch bei den Arabern.“

Diese nüchternen Einschätzungen hielten Ben-Gurion und Israel nicht davon ab, 1948 die bewusste und geplante Zerstörung der palästinensischen Gesellschaft und die Anwendung einer Art von Gewalt fortzusetzen, die Israel als Terrorismus bezeichnen würde, wenn die Palästinenser sie übernehmen würde. Die offizielle israelische Propaganda definiert die mutwillige Enteignung des palästinensischen Volkes seither als gerechtfertigten moralischen Akt zur Erlösung „des jüdischen Volkes“.

Um die Juden zu erlösen, haben die Zionisten nicht nur Autobomben und Bombenanschläge auf Märkte und Cafés im Nahen Osten eingeführt, sondern bereits 1954 auch Flugzeugentführungen. Die israelische Luftwaffe beschlagnahmte häufig zivile Verkehrsflugzeuge im internationalen Luftraum und leitete sie nach Israel um, wo die Passagiere kontrolliert, verhört und inhaftiert wurden.

Darüber hinaus ist Israel die einzige Partei im Nahen Osten, die ein ziviles Verkehrsflugzeug abgeschossen hat, wie 1973 ein libysches Flugzeug, bei dem 106 Passagiere an Bord ums Leben kamen. In den frühen 1980er Jahren spezialisierten sie sich auf das Anbringen von Autobomben im Libanon.

Doch wie die Israelis und die Amerikaner sehr gut wissen, geht es im aktuellen Diskurs über den Terrorismus nicht um die Opfer des „Terrorismus“, sondern um die „Täter“. Die Tatsache, dass staatliche Armeen noch regelmäßiger dieselben Opfer ins Visier nehmen, die „Terroristen“ zum Ziel haben, und dennoch nicht als „Terroristen“ bezeichnet werden, verdeutlicht, dass es nicht der Akt des „Terrorismus“ ist, der den Akteur als „Terroristen“ definiert, sondern eher das Gegenteil: Es ist die dem Täter verliehene Identität als „Terrorist“, die sein Handeln als „terroristisch“ definiert.

Bewusste Strategie

Die massive Gewalt, die der Staat Israel seit 1948 angewandt hat, ist eine bewusste Strategie zur Unterdrückung jeglichen palästinensischen Widerstands gegen den Diebstahl ihres Landes (den Ben-Gurion als reinen Raub anerkannte), sie wurde offiziell mit der Propagandaaussage begleitet, dass die Israelis lediglich „ihr“ Land und seine erlösten jüdischen Kolonisten gegen den Terrorismus verteidigten und verteidigen. Die Tatsache, dass Israel als Staat seit 1948 die zwingende Befugnis erlangt hat, die einheimischen Palästinenser, die sich ihm widersetzen, als „Terroristen“ zu bezeichnen, befestigte diese Behauptungen noch mehr.

Wenn die Verleihung der Identität „Terrorist“ darauf abzielt, imperiale und koloniale Gewalt moralisch zu rechtfertigen, um „legitime“ staatliche Gewalt von antiimperialen Widerstand, der als

„Terrorismus“ bezeichnet wird, zu unterscheiden, dann hat sie ihre Opfer nicht überzeugen können, ebenso wenig wie die Bestrebungen dem Imperialismus nahestehender Gruppen wie *Human Rights Watch*, die darauf bestehen, koloniale Gewalt mit antikolonialem Widerstand gleichzusetzen, insbesondere im Fall der Palästinenser und Israels.

Offensichtlich wissen die USA, Israel und andere imperiale europäische Länder sehr wohl, dass der Widerstand der Palästinenser, Algerier, Vietnamesen, Iraker, Afghanen, Jemeniten, Somalier und anderer Völker auf der ganzen Welt gegen koloniale und imperiale Invasionen und Bombardierungen eine legitime und moralische Selbstverteidigung gegen den imperialen und kolonialen Terror ist, weshalb sie politische Propagandakampagnen und Erfindungen starten und den Begriff „Terrorismus“ verwenden müssen, um einen solchen Widerstand als immer unmoralisch und illegitim darzustellen.

Was die Bezeichnung der jüngsten imperialen Invasionen als „Krieg gegen den Terror“ betrifft, so sollte sie in diesem historischen Kontext gesehen werden - als nichts weniger als die jüngste Rechtfertigung für koloniale und imperiale Plünderungen, die Europa und seine weißen Siedlerkolonien seit dem 16. Jahrhundert unternommen haben.

Joseph Massad ist Professor für moderne arabische Politik und Geistesgeschichte an der Columbia University in New York. Er ist Autor zahlreicher Bücher sowie akademischer und journalistischer Artikel. Zu seinen Büchern gehören Colonial Effects: The Making of National Identity in Jordan, Desiring Arabs, The Persistence of the Palestinian Question: Essays on Zionism and the Palestinians, und zuletzt Islam in Liberalism. Seine Bücher und Artikel wurden in ein Dutzend Sprachen übersetzt.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/binary-imperialist-world-terrorists-anti-terrorists>

1. <https://www.nytimes.com/2003/09/07/weekinreview/the-world-film-studies-what-does-the-pentagon-see-in-battle-of-algiers.html>
2. <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/03086534.2015.1083220>
3. https://books.google.jo/books?redir_esc=y&id=rrFtAAAAMAAJ&dq=walid+Khalidi+Palestine+reborn&focus=searchwithinvolume&q=mines
4. <https://www.marxists.org/reference/archive/einstein/1948/12/02.htm>
5. https://books.google.jo/books?id=UXcCtAEACAAJ&dq=Menachem+begin+the+revolt&hl=en&sa=X&redir_esc=y